

Empfehlung.

Reichenbach a. d. Fils.
Einem geehrten Publikum der Umge-
bung zur gef. Kenntnisnahme, daß ich an
hiesigem Orte, direkt an der Stuttgarter
Ulmer Landstraße, mit ganz bequemer An-
fahrt eine Dampf- (Horizontalgatter
mit Band- und Zirkularfäße) 18 Meter
Schnittlänge, errichtet habe. Ich bin im
Stande, allen an mich gestellten Anfor-
derungen zu entsprechen und empfehle mich
daher im Lohnschneiden als auch mein
Lager in allen Sorten Schnittwaren.

Es wird mein Bestreben sein, meine
Runden reell und rasch zu bebiegen und
sichere ausnahmsweise billige Preise zu
Hochachtungsvoll
Simmermeister Rößt jr.

3 Eimer Most

verkauft und giebt auch kleinere Quanti-
täten ab
G. Schübel.

Prima Schweizerkäse

und feinen Limburger
empfiehlt
Chr. Biegler.

Schöne Saatwicken

empfiehlt
Obiger.

Zur Verpflegung einer lebenden Frau
wird eine

kräftige Person

gesucht, welche in der freien Zeit auch der
Haushaltung sich anschließen sollte. Lohn
M. 180.

Wo? sagt die Redaktion.

Am nächsten Freitag Mit-
tags ist bei Herrn Restaura-
teur Pfeiderer in Schorndorf
(beim Bahnhof) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach New York
in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger
Stuttgart.

und dessen Agenten:
Carl Weil in Schorndorf.
Seinr. Chr. Bilsinger in Weizheim
E. Bilsinger in Lorch.
G. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Sacher in Gmünd.
Jwan. Scheffel in Waiblingen.

Bau-Afford.

Die im laufenden Jahr noch anfallenden Baureparaturen, namentlich
Gipser, Schreiner, Zimmer, Glaser, Anstrich,
Flaschner, Schieferdecker-Arbeit
können z. Th. im Afford vergeben werden.
Ueberschläge, Preisliste und Bedingungen liegen hier und bei den Bahnmeistern
in Gmünd und Waiblingen zur Einsicht auf.
Offerte sind bis 24. Juni d. J. hier schriftlich einzureichen.
Auswahl unter den Differenzen wird vorbehalten.
Schorndorf, 18. Juni 1885.

R. C. Str. Bauamt.
W und t.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichs-Post“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch
die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag
vierteljährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.
Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhän-
giges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des
deutschen Volkes, sie bekämpft behrweg den Schwindel im politischen wie im
geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen
das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung
der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.
Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Er-
zählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was
man von einem Blatt ihres Anfangs irgendwie verlangen kann.
Bermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geist-
lichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die
„Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unzüchtige und
Schwindelannoncen ausgenommen).

Probekblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.
Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höchst ein
Stuttgart, im Juni 1885.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post.“

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magen-
leidende und Reconvalescenten empfohlen.
Bordeaux-Wein (ächt französi. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50
Stenec (ungar. Rotwein) " " " " " 1.25
Glanes " " " " " " " 1.50
Grafenwitzer " " " " " " " 1.75
Maderwein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2 Fl. m. Glas " 2.25
Malaga (braun u. rotgolden) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2 Fl. m. Glas " 2.25
Scherry (Cherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/2 Fl. " 2.25
Weidensheimer Weißwein per Flasche mit Glas " 1.15
Fogel's Zugelze Weißwein per Flasche mit Glas " 1.65
Fogel's Zugelze per Originalflasche mit Glas 75 S und " 1.50
Fogel's (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/2 " 2.25
sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die
meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniollapsel tragen,
nur dies bietet Garantie für Rechtheit!!
Schorndorf bei Conditor Moser, Schmid's Nachfolger.

Eingefandt.

Die Herren Auszügler nach Söhlins-
warth werden ersucht, künftig bei Annon-
cierung auch die werthen Namen zu be-
merken, da man sich keiner unbekanntem
Gesellschaft anschließen kann.

Mehrere Eisenmübel-Arbeiter.

Schorndorf.

Ungefähr 2000' schönes

Bauholz

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei
Christian Reih, Metzger.

Das Heugras

von einem Stücke verkauft
F. Schübel.

Das Heugras

von 3 Viertel Wiesen beim Schafwasen
verkauft

Johannes Krämer, ledig.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4-5 Zimmern wird auf 1. Oktober
oder Martini zu mieten gesucht.
Gefl. Anträge unter O. S. an die Re-
daktion des Blattes.

Das Heugras

von 1/2 Morgen Wiesen verkauft
Schmid Heim.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S. durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile über
deren Raum 10 S.

Nr 74.

Donnerstag den 25. Juni

1885.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1885 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die verehrl. Leser werden darauf aufmerksam gemacht, daß das „Unterhaltungsblatt“ vom nächsten Quartal an durch eine
längere Reihe von Nummern hindurch eine eigenartige Bereicherung erhalten wird.
Der hochgeschätzte Verfasser der „sozialen Plaudereien“, dessen farbenreiche Phantasie und meisterhafte Handhabung
der deutschen Prosa wir in seinen bisher im „Anzeiger“ veröffentlichten literarischen Produkten schon kennen zu lernen Gelegenheit
hatten, hat der Redaktion aus seiner Mappe eine Serie von bis jetzt noch nirgends gedruckten Gebichten „Uns Kindermund“
zur Veröffentlichung überlassen, in denen uns nun auch sein tiefes, sinniges Gemüth und seine reiche poetische Begabung in der
ansprechendsten Weise entgegentritt.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung

betr. die Vollziehung des Reichsgesetzes vom 21. Juli
1884 über die Einziehung der mit dem Datum vom
11. Juli 1874 ausgefertigten Reichskassenscheine.

Da durch das Reichsgesetz vom 21. Juli 1884 (Reichs-
gesetzblatt S. 172) die älteren Reichskassenscheine à 50 M, 20 M
und 5 M mit dem Datum 11. Juli 1874 die Eigenschaft als
gesetzliches Zahlungsmittel am 1. Juli d. J. verlieren und von
dieser Zeit an nur noch bei der K. Preussischen Kontrolle der
Staatspapiere in Berlin, S. W. Oranienstraße 92, eingelöst
werden können, so sind die K. Kassämter von der K. Staats-
kassenverwaltung angewiesen worden, später folche Scheine keinen-
falls mehr anzunehmen und die bis dahin eingekommenen bis zum
10. Juli an die Staatshauptkasse abzuliefern.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die ihrer Aufsicht
unterstehenden öffentlichen Rechner noch besonders hierauf hinzu-

R. Amtsgericht Schorndorf.
Das

Sägen & Spalten

von 15 Km. Kanaleholz wird am
Samstag den 27. d. Mts.,

Vormittags 8 Uhr
auf der Kanale des Unterzeichneten im
Submissionswege vergeben, wozu Accords-
liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juni 1885.

Amtsgerichtsschreiber
Hagenbuch.

Steinenberg.

Johann Burger, bringt seine
Wirtschaft z. Waldhorn

hier mit eingerichteter Metzgerei und 1/2
Morgen Baumgüter und Weinberge

nächsten Montag den 29. Juni,
Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathause einzeln oder im
Ganzen aus freier Hand zum zweiten u.
letztenmal zum Verkauf.

Schultheiß Schmidg.

Schorndorf.

In neuerer Zeit kommt es häufig vor,
daß in einzelnen Wirtschaften, namentlich
vom Samstag auf Sonntag, bis tief in
die Nacht hinein ruhelöbrendes Lärmen ge-
duldet wird, weshalb die Bekanntmachung
ergeht, daß für Wirtschaften, in welchen
dieser Anflug ferner wieder vorkommt, die
Polizeistunde auch an Werktagen eingeführt
werden wird.

Den 22. Juni 1885.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Portland-Cement,

Portland-Cementröhren

zu Kellerbohlen und Ueberfahrten zc.

Portland-Cementboden-

platten & Steinzeugplatten

zu Küchen- und Dehnböden, sowie sämtl.
Schnittwaren

hält stets auf Lager
10' Fr. Maier, Bauunternehmer.

Schorndorf.

Das Sammeln

von Lindenblüte von nächtlichen Bäumen
ohne Erlaubnis der unterzeichneten Stelle
wird hiemit unter Straandrohung ver-
boten.

Den 24. Juni 1885.
Stadtschultheißenamt.

Gras-Verkauf.

Die Schulfonds-Pflege Schorndorf ver-
kauft am nächsten

Samstag den 27. Juni d. J.,
Morgens 6 Uhr

den Heu- und Dehndgras-Ertrag von ca.
18 Ar in den Seewiesen auf dem Rathause
dahier im öffentlichen Aufstreich.

Liebhaber sind eingeladen.
Schorndorf, 24. Juni 1885.

Schulfonds-Pflege.

Deurbach.

1 gebrauchtes eisernes Sparherd-
chen, sowie 1 Herdbrille mit 3 Löcher
samt Käsen hat zu verkaufen

J. Brown, Kaufmann.

Schorbach.
Baumaterial-Verkauf.
Samstag den 27. d. Mts.,
Abends 6 Uhr

wird das Baumaterial vom alten Schulhaus im Aufstreich verkauft als: gute Dachplatten, eich. Bauholz, Fenster, Läden, Thüren, schöne etc. Stegen samt Geländer, Bretter, Dosen etc. Liebhaber sind eingeladen.

Ausverkauf.

Eine Partie Ellenwaaren verkaufe ich um damit zu räumen, zu

bedeutend herabgesetzten

Preisen, nemlich:
halbwollene Kleider- & Unterrockstoffe, schwarz Thibet, farbige Hemdenstoffe, Drucktattun, Zib, Bettzeugen, Bettbarchent, Bettdrill, baumwoll. und halbwoollene Hosen- und Westenstoffe, farbige Hemden, Blousen, Schürze, Taschentücher, Halstücher etc.

Schorndorf.
Carl Arnold.

Einen Mitleser

zum Schwab. Merkur sucht vom 1. Juli an in der obern Stadt
Hospitalspflieger a. D.
Lang.

2 tüchtige Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
Bauunternehmer Maier.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Kunstmehl**, besonders sehr schönes **Brotmehl**.

Eine größere Partie ausgezeichnetes **Futtermehl** giebt sehr billig ab

A. Gerhab, Mehlhandlung
b. Bahnhof.

2 große und 2 kleine

Bühnenräume

im Zuppenlag'schen Hause sind noch zu verpachten.

H. Stein, Sattler.

Graue Bettfedern

nur eine Mark! Diese Bettfedern sind ganz neu, bereits geschliffen (geriffen) für alle Arten Betten vorzüglich geeignet, nur so lange der Vorrat reicht ein Pfund bloß eine Mark. Zu haben nur bei

S. Kraja, Bettfedernhandlung
Prag-Schmiedow Böhmen.

Verwandt jedes beliebige Quantum nur gegen Postnachnahme.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlverzogenen jungen Mann nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Hermann Lehrentraus,
Bäckerei und Conditorei,
Stuttgart, Kernerstr. 13.

Bau-Afford.

Die im laufenden Jahr noch anfallenden Baureparaturen, namentlich **Eisener-, Schreiner-, Zimmer-, Glaser-, Anstrich-, Flächner-, Schieferdecker-Arbeit** können z. Th. im Afford vergeben werden. Ueberschläge, Preisliste und Bedingnisheft liegen hier und bei den Bahameistern in Gmünd und Waiblingen zur Einsicht auf. Offerte sind bis **24. Juni d. J.** hier schriftlich einzureichen. Auswahl unter den Offerenten wird vorbehalten.
Schorndorf, 18. Juni 1885.
A. C. Str. Bauamt.
Wundt.

Homeriana-Thee.

Arztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten der Lunge und des Halses. (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden.)
Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.
Ein Paket Mk. 1. 20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffschy**, Berlin N. Weissenburgerstraße 79.

Nur 3,25 Mk. pro Quartal.

„**Von Nah und Fern**“, Familienblatt mit wertvollen Kunstblättern von 16 Druckseiten wöchentl.
„**N. Berl. Fliegende Blätter**“, ein reich illust. humor. Wochenbl. wöchentl.
Eine „**Wochenzeitung**“, mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
Eine „**Zeitung f. Landwirtschaft u. Gartenbau**“, 2 mal monatlich.
Eine „**Hausfrauen-Zeitung**“, 3. Belehrung u. Unterhaltg., 4 mal monatlich.
Ein „**Verlosungs-Blatt**“, betreffend Staatspapiere, Priorit., Anlehens-Lose etc., wöchentl.

Diese sechs Beilagen wertvollster und gediegenster Art erhalten die Abonnenten der

Berliner „Neueste Nachrichten“

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs**. Sie verdankt diese stets wachsende **Ausbreitung und Beliebtheit** vor allem ihrer bewährten

vollkommen unparteiischen Haltung.

Die **Neueste Nachrichten** enthalten bei **täglichem Erscheinen** (außer Montags): **Ausführliche politische Mitteilungen**, objectiv, nebenbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — **Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft**; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — **Spannende Romane**. — **Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten**. — **Vollständiges Berliner Kursblatt**. — **Lotterielisten**. — **Ämtliche Nachrichten**.

Von den oben bezeichneten 6 **Gratis-Beilagen** ist in Form und Inhalt das **beliebigste Unterhaltungs-Blatt**

„Von Nah und Fern“

mit wertvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renommiertesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Beigaben zur Unterhaltung und Belehrung **ein Familienblatt ersten Ranges**, welches einen bleibenden Wert für den Kreis der Familie besitzt. **Abonnement der „Neueste Nachrichten“** inclusive obige sechs **Beiblätter pro Quartal nur 3,25 Mk.**

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen. Der gegenwärtig im Feuilleton der „N. N.“ erscheinende spannende Original-Roman „**Im Kampf um's Glück**“ von Reinhold Drtmann wird, soweit er bisher erschienen, den neuen Abonnenten der „N. N.“ gratis und franko nachgeliefert.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

Nur 3,25 Mk. pro Quartal.

Den **Grasertrag** von einem Baum-wafernstück verpackt
Maier, Hochwächter.

Alten-Nebernahms-Urkunden sind zu haben in der
G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Das Heugras

von 3 Britl. Baumgut in der alten Staije, sehr gut liehend, verkauft im Auftrag
Hospitalspflieger a. D.
Lang.

Untertürkheim.

Für einen hiesigen Bürger suche ich einen tüchtigen, im Weinbau erfahrenen

Knecht.

Den 22. Juni 1885.

Schultheiß Fiedtner.



Soziale Plaudereien.

Nro. 8.

(Fortsetzung.)

Ein starkes Klopfen an der von unten herauf führenden Zimmerthüre unterbrach das Gespräch. „Wer ist außen?“ rief ich. „Der Elefantenvirt Trichterle“ tönte es zurück. Ich öffnete, sorgfältig den Notar im Auge behaltend, die Thüre und ließ den Wirt, welcher eine mächtige Stalllaterne in der Hand hielt, ein- an und fuhr fort, indem er mir mit seiner großen Laterne ins Gesicht leuchtete: „Was wollen Sie denn eigentlich?“ „Frische Luft“, erwiderte ich. „Die haben Sie reichlich in Feld und Wald bei mir da oben!“ sprach er und fuhr fort: „Wenn Sie meinen, ich riskiere bei den Stürmen, wie sie allnächtlich um mein Haus fausen, Ihnen zu lieb einige Fensterscheiben, so täuschen sie sich. Bei mir werden die Fensterscheiben über Nacht zugenagelt und das geschieht, so lange Sie bei mir verweilen. Wenn Sie übrigens sogleich durchaus bessere Luft haben wollen, drunten auf der Bank hinter dem großen Kachelofen ist ein Platz leer. Dort können Sie sich hinlegen, bis der Tag graut. Ich habe nichts dagegen.“

„Ich nehme Ihr freundliches Anerbieten mit Dank an“, sprach ich und folgte ihm die Treppe hinab nach. Wenige Minuten später schlummerte ich auf der Ofenbank dem Morgen entgegen, mit offenen Augen und brennendem Lichte. Eine große, dem Wirt gehörende Bulldogge, welche der Ofenbank gegenüber der ganzen Länge nach auf dem Boden ausgestreckt lag, stierte mich immer wieder mit ihren unheimlichen Augen an und gab mir satfam Gelegenheit, eine Betrachtung darüber anzustellen, ob es besser sei, mit den Fangzähnen einer vierfüßigen Bestie oder mit einem pockentranken württembergischen Amtsnotar Bekanntschaft zu machen.

Endlich wurde es lebhaft im Gasthause. Der Hausknecht Jakob trat ins Zimmer und schenkte sich aus einer unter dem Ofen stehenden Flasche Kirschengeist in ein Gläschen ein. Er war höchlich erkaunt, mich auf der Ofenbank zu finden und brachte mir zugleich Kunde, daß er mein Telegramm auf der Eisenbahnstation unten richtig abgegeben habe: „Der Beamte habe sofortige Beförderung der Depesche zugesagt“, fügte er zu meinem Troste hinzu.

Die letztere hatte meine Frau nun wohl schon in Händen. Sie dachte freilich nicht daran, daß ich in diesem Augenblicke, statt auf weichem Pfühle, auf einer harten Ofenbank, mit der erhebenden Aussicht auf einen knurrenden Cerberus, lag.

„Wenn Sie vor dem Hause sich ein wenig ergehen mögen, es ist herrlich draußen“, sprach der Hausknecht und scheuchte die Bulldogge, welche mich am Aufstehen hindern wollte, weg.

„Jakob“, nahm ich das Wort, „hier habe ich zwei Mark. Sie gehören Ihnen, wenn Sie mich nicht verraten.“

„Ich Jemand verraten?“ der mir Geld giebt?“ erwiderte er schlaue.

„Nun — ich meine nur so“, fuhr ich fort. „Jetzt gehen Sie in das Schlafzimmer hinauf und packen mir mein Nachthemd

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte und regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen

Rotterdam New-York.

Amsterdamm
Comfortable Einrichtung.
Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. — **Billigste Ueberfahrtspreise** für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion in Rotterdam**, die **General-Agenten für Wittenberg Carl Anselm**, Nr. 19 Königsstraße in Stuttgart, und **Langer & Weber** in Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten

Chokolade & Cacaoapulver

empfehlenswert
Herm. Moser, Konditor

Gesucht
Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee u. Reis** an Private gegen ein Fixum von 300 **M.** u. gute Provision.
Hamburg.
J. Stiller & Co.

Fruchtpreise.

Winnenden den 18. Juni 1885.

	höchster	mittler	niedrig
Dinkel Centner	6 99	6 95	6 88
Haber "	7 50	7 41	7 35
Weizen Simri	8 40		
Gerste "	2 45	2 40	
Roggen "			
Ackerbohnen "	3 20		
Welschkorn "	2 80	2 60	
Wicken "	3 40		
Erbsen "			
Sinsen "			

Durchschnittspreis:
höchst. Niederst.

Dinkel	7 M. — S.	6 M. 80 S.
Haber	7 M. 50 S.	7 M. 20 S.

und die zwei Handtücher, mit welchen ich die Deckungen im Stubenboden verstopft habe, in meinen Koffer hinein. Dann bringen Sie mir diesen herab!“

Er that, wie ich ihm befohlen und stand nach wenigen Minuten mit dem Kofferchen vor mir; die Tücher trug er in der Hand.

„Die sind nicht mehr zu gebrauchen“, sprach er, denen haben die Hörner von unseren Kühen drüber den Garau gemacht“, rief er mir zu und zeigte mir das weiße Gewebe, welches aus sah, als hätte es einer Mitrailleurse zur Zielscheibe gedient. Er bat mich um Ueberlassung der Handtücher, welche sich in ihrem jetzigen Zustande vortreflich als Fußlumpen eignen, deren er gerade einige bedürfte.

Ich überließ ihm das Linnzeug zu den zwei Mark hin und bat ihn, dafür besorgt zu sein, daß mein Kofferchen thumlichst bald auf die Eisenbahnstation hinunterkomme, denn meines Bleibens sei nicht länger hier, erklärte ich ihm. Ich werde mich entfernen, fügte ich hinzu, das könne er später seinem Herrn sagen; diesem könne er dann auch die 4 Mark, welche ich ihm hiermit überreiche, als Entschädigung für Nachtessen und Uebernachten geben; mehr sei das Vergnügen, welches ich hier oben „präpariert“ habe, doch nicht wert.

Er nahm das Geld, welches auch ihm für die Angst, welche ich habe ausstehen müssen, viel zu viel vorkam, in Empfang und versprach, meinen Auftrag pünktlich zu vollziehen. „Das Kofferchen“, fügte er bei, „werde ich einem Bauernknaben aus dem Nachbarhause, welcher aus anderer Veranlassung mit einem Handwägelchen auf die Station hinunter geht, zur Beförderung mitgeben.“

Nach dieser Rede verschwand er aus dem Zimmer; ich folgte nach und trat hinaus auf den saftigen Wiesengrund, welcher sich hübsch vom Gasthaus gegen den dunkeren Tannenwald hin ausdehnte.

Ein nun freier Mann begrüßte ich die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne, in welchen sich die Taupfen auf dem feuchten Grunde in buntem Farbenspiele widerspiegelten.

„Nicht wahr, da oben ist schön? Jetzt bereuen Sie erst nicht, daß Sie zu mir gekommen sind“, ertönte plötzlich eine Stimme hinter mir. Ich sah zurück und erblickte den Elefantenvirt, welcher seinen Kopf oben zu einem Dachladen seines Hauses herausstreckte. Er war es, der mich also angerufen hatte und nun fuhr er fort: „Wollen Sie nicht ein wenig im Tannenwald drüber sich ergehen? Dort ist es erst schön. Wenn Sie bei dem Wegweiser, etwa 20 Schritte vom Eingang in den Wald, rechts einbiegen, kommen Sie auf einen Fahrweg. Da müssen Sie dann aber aufwärts gehen, ja nicht abwärts, sonst gelangen Sie auf die Eisenbahnstation. Ich hoffe, Sie bald beim Frühstück zu sehen und heute Mittag, freuen Sie sich nur, giebt es eine prächtige Klädensuppe.“

Der Klang des letzten Worts der Rede hieß mich unwillkürlich meine Schritte beschleunigen und zur Eisenbahnstation hinab führt der Weg rechts vom Wegweiser — Trichterle du hast mich gut beraten“, sprach ich bei mir. Ebe zwei Minuten vorüber waren, wanderte ich, der „gewesene“ Schlüsselburger

Lustkurgast, die breite Fahrstraße in dem Walde dahin, außerordentlich befriedigt, daß es wieder der teuren Heimat zugeht. Wie der Wiedermann Elephantenwirt über mich denken werde, wenn er meine Flucht erfuhr, darüber machte ich mir weiter keine Gedanken.

Nachdem ich eine Weile den Fahrweg abwärts gewandert war, hörte ich hinter mir das Rollen eines Wagens. Er kam mir näher und näher, der hübsche Einspänner mit dem kräftigen Braunen, welchen ein im offenen Coupée sitzender freundlicher älterer Herr lenkte. Soeben hielt er neben mir und ich veräumelte nicht, den Herrn zu begrüßen. Er erwiderte meinen Gruß auf das Höflichste, was mir den Mut gab, an ihn die Frage zu richten, ob ich vielleicht nicht ein wenig in seinem Gefährt einfüßen könne, da ich Eile habe und den nächsten Zug unten im Thale unter allen Umständen erreichen müsse. Er sah mich misstrauisch an. „Wer sind Sie, wenn ich fragen darf?“ ergriff er das Wort, worauf ich erwiderte: „Ich bin nicht, ich war.“

Kopfschüttelnd sprach er: „Ich verstehe Sie wirklich nicht, mein Herr!“ worauf ich ihm zur Antwort gab: „Ich war Lustkurgast im Gasthaus zum Elephanten von Kamerum in Schlüsselburg.“

„Unseliges Individuum!“ rief er hierauf aus. — „Sie haben dem niederträchtigen Trichterle Geld zu lösen gegeben, dem Grobian, welcher mich, den Doktor.“ —

„Aha,“ sprach ich, „Sie hat er auch durch seinen Hausknecht hinauswerfen lassen wollen, der Schandkerl, nicht wahr? Der Hausknecht hat es mir erzählt.“

Mit dieser Redewendung hatte ich mir das Herz des Hofsekkers im Nu erobert. „Ein Schandkerl ist der Elephantenwirt in Ihren Augen?“ sagte er und als ich bejahend nickte, fuhr er fort: „Sie sind mein Mann, nehmen Sie gefälligst neben mir Platz!“ (Schluß folgt.)

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 22. Juni. Seine Majestät der König ist am Samstag früh 6 Uhr 20 Min. mit Extrazug nach Ulm abgereist, um die Truppen daselbst zu mustern und sich von dort zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen zu begeben.

Stuttgart, 22. Juni. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag feierten Joh. Georg Ankele und seine Ehegattin Dorothea, geb. Schill, ihre goldene Hochzeit. Ankele ist am 2. Februar 1803 in Schorndorf geboren, war 12 Jahre lang Soldat und betrieb dann das Schuhmacherhandwerk. Seit 34 Jahren bekleidet er das Amt eines Kirchenältesten und Armenpflegers in der St. Leonhardsparochie, und gegenwärtig ist der Jubilar Hausmeister des Witwenhausvereins. Seine Gattin ist am 15. Februar 1809 in hiesiger Stadt geboren. Beide sind noch außerordentlich rüstig und erfreuen sich einer guten Gesundheit. Aus der Ehe sind 3 Töchter entsprossen, von welchen 2 verwitwet sind; die dritte ist in Stetten im Remstal an einen Kaufmann verheiratet. Früh wurde dem Jubelpaar von den Bewohnern des Witwenhauses ein Jubelgesang dargebracht. Die Einsegnung des Jubelpaares fand um 11¹/₂ Uhr unter zahlreicher Beteiligung seitens der Gemeinde statt. An Stelle des durch Unwohlsein verhinderten Stadtpfarrers Kieger hielt Herr Stadtpfarrer Knapp die Einsegnungsrede, an deren Schluß er dem Ehepaar im Auftrag S. Maj. der Königin eine Bibel überreichte, in welche Ihre Majestät Allerhöchst selbst einen Denk-spruch eingeschrieben hatte. Der König sandte 25 Flaschen Wein aus dem Schloßkeller und 100 M. in Gold. Direktor Schloßberger überbrachte diese Geschenke persönlich mit den Glückwünschen des Königs und der Königin. Eine weitere Bibel wurde dem Paar im Namen der Geistlichen und des Pfarrergemeinderats von St. Leonhard überreicht. Das Fest gestaltete sich zu einer doppelten Feier, da gleichzeitig von Herrn Stadtpfarrer Knapp die Taufe des fünften Enkelkinds vorgenommen wurde. Das Festmahl wurde im evangelischen Vereinshaus gehalten, an welchem die Geistlichen, die Kirchenältesten der St. Leonhardsparochie und zahlreiche Freunde teilnahmen. Das Hoch auf S. J. M. brachte Herr Stadtpfarrer Knapp aus. Möge dem ehrwürdigen Jubelpaar noch ein schöner Lebensabend vergönnt sein!

Thann, 21. Juni. Dieser Tage wollte ein Distinguirter Bürger eine Ladung Bauholz herher abliefern. Vor dem Orte ließ er sein Fuhrwerk stehen, um sich nach der Lagerstätte seines Holzes zu erkundigen. Während seiner kurzen Abwesenheit fiel ein Bienenschwarm über die Pferde her, die durch ihr Ausschlagen und Toben die schwärmenden Bienen sehr gereizt haben müssen, denn das eine der Pferde wurde dabei von den Bienen zu Tod

geschossen. Das andere Pferd wurde ebenfalls jämmerlich zugerichtet. Der Beschädigte hat sich mit dem Besizer der Bienen in dessen Gültlich abgefunden, so daß ein Prozeß ausgeschlossen bleibt. Das totgeschossene Pferd soll einen Wert von etwa 1000 M. repräsentiert haben.

Wer von Hall aus die Straße nach Gelbingen geht, ist überrascht von dem Anblick, der sich ihm hier darbietet. Das Diakonissenhaus, an welchem seit diesem Frühjahr eifrigst gebaut wird, steht nun schon vollständig unter Dach gebracht da. Die Maurer haben demnach ihre Arbeit beendigt und die Gypfer sind in voller Thätigkeit; es wird allem aufgeboden, daß die für den Herbst gegebenen Termine sicher erreicht werden. Der Bau hat eine große Front, die er parallel der Straße präsentiert, während die beiden Flügelbauten gegen den Berg hin sich ausdehnen. Nicht nur das Hauptgebäude zeigt gefällige Proportionen, sondern auch vom Berge aus gesehen zeigt die Rückseite gar nicht das Winkelige, das an so vielen sonst schönen Bauten unangenehm auffällt. Wir werden später darauf näher zurückkommen. Möge jetzt, wo es nur noch wenige Monate bis zur Eröffnung des Diakonissenhauses anstehen wird, auch die öffentliche Wohlthätigkeit diesem längst geplanten wohlthätigen Unternehmen sich wieder rege zuwenden.

Berlin, 21. Juni. Der Kriegsminister Generallieutenant Bronnart v. Schellenborn macht folgende Allerhöchste Kabinettsordr der Armee bekannt mit dem Hinzufügen, daß einer weiteren Allerhöchsten Bestimmung zufolge die Trauer um den Generalfeldmarschall Febr. v. Manteuffel überall beginnen soll, sobald die Trauer um den Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen königliche Hoheit beendet ist. „Gottes Fügung hat Mir, Meiner Armee und dem Vaterlande durch den Tod des Generalfeldmarschalls Febr. v. Manteuffel wiederum einen sehr schweren Verlust auferlegt. Wir haben uns dem Willen des Allmächtigen Gottes zu beugen, aber unsere Herzen trauern tief und schwer um diesen, in so vielen besonders wichtigen Stellungen hochverdienten und hochbewährten Mann, den Mein wärmster Dank zu seiner letzten Ruhestätte geleitet und dessen treue Dienste Ich wahrlich schmerzlich vermissen werde. Es wird den Empfindungen der Armee voll und ganz entsprechen, für ihn, der so viel für die Armee gethan, Trauer anzulegen, welche — wie Ich hierdurch bestimme — von sämtlichen Offizieren der Armee und Marine 8 Tage, von den Offizieren des 15. Armeekorps, des 1. Garde-Dräger-Regiments und des rheinischen Dräger-Regiments Nr. 5 aber 14 Tage — Flor um den linken Unterarm — getragen werden soll. Sie haben hiernach das Erforderliche bekannt zu machen. Berlin, den 18. Juni 1885. An den Kriegsminister. Wilhelm.“

Zopper, 22. Juni. Die Begräbnisfeier des Feldmarschalls Febr. v. Manteuffel hat gestern Mittags in würdiger Weise stattgefunden in Gegenwart des Prinzen Albrecht und der kommandierenden Generale des 3., 5. und 15. Armeekorps, der Civil- und Militärdeputation aus Elsaß-Lothringen, der Oberpräsidenten Schlieckmann und Ahenbach und eines außerordentlich zahlreichen Offizierkorps, darunter der Kommandeur des russischen 10. Dragonerregiments, dessen Chef Manteuffel gewesen war. In Vertretung des Kaisers war Generaladjutant Graf von der Goltz, in Vertretung der Kronprinzen der Hofmarschall Graf Radolinski erschienen, Oberhofprediger Kögel hielt die Gedächtnisrede. Die Einsegnung der Leiche fand auf dem Gemeindefriedhof in Zopper statt.

Berlin, 22. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr 40 M. nach Ems abgereist. Vor dem Palais und auf dem Wege zum Bahnhofe waren dichtgedrängte Menschenmassen versammelt, welche den Kaiser mit stürmischen Hochrufen begrüßten.

Der Kronprinz hat bei dem von uns gemeldeten Mißgeschick, welches ihn am Mittwoch Abend dadurch betraf, daß die Pferde seiner Equipage durchgingen, das Anhalten derselben, wie der „B. B. Z.“ von einem Augenzeugen mitgeteilt wird, einem Passanten zu danken. Derselbe warf sich todesmutig den Pferden entgegen, ergriff die Zügel des rechten Pferdes, riß es nieder und brachte so beide Tiere zum Stehen. Er öffnete ferner den Wagenschlag und half dem Kronprinzen aussteigen. Der mutige Mann war aufs Höchste überrascht, als er hörte, daß er dem in Gefahr schwebenden Kronprinzen beigeprungen sei. Der Kronprinz schüttelte ihm die Hand und dankte ihm. In seiner Verlegenheit sagte der Hilfsbereite: „Ich Sie finde, kaiserliche Hoheit! Wie glücklich bin ich!“ Der Kronprinz antwortete: „Sie haben brav gehandelt, ich danke Ihnen nochmals.“ Der Jäger notierte den Namen des Retters, eines Herrn L., der, als der Kronprinz wieder fortfuhr, von allen Seiten umdrängt und beglückwünscht wurde.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr 75.

Samstag den 27. Juni

1885.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1885 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Gemeindebehörden.

Der K. Kreisregierung ist zur Kenntnis gekommen, daß bei Ausschreibungsverhandlungen über den südwestlichen Wiederverkauf größerer Bauerngüter die Vorschriften des Gesetzes vom 23. Juni 1853, betr. die Beseitigung der bei Liegenschaftsveräußerungen und insbesondere bei der Zerstückung von Bauerngütern vorkommende Mißbräuche, nicht immer beachtet werden, daß namentlich nicht selten die Versteigerung zur Nachtzeit und im Wirtshaus unter Verabreichung von Speisen und Getränken vorgenommen, beziehungsweise fortgesetzt zu werden pflegen.

Zu Folge höherer Weisung wird nun den Gemeindebehörden eingeschärft, die Einhaltung der gedachten Vorschriften aufs Strengste zu überwachen und etwaige Verfehlungen hiegegen dem Oberamt alsbald zur Anzeige zu bringen. Zugleich wird den Gemeindebehörden gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß sie bei ihren Neuerungen über die Frage, ob sich die im Weg der Ausnahme von den gesetzlichen Vorschriften beabsichtigte Wiederveräußerung eines Guts im Flächeninhalt von wenigstens 10

Morgen (3 ha 15 a 17 qm) nicht als eine Handelspekulation darstelle oder nach den besonderen Verhältnissen der Gemeinde als vorteilhaft erscheine (Gesetz vom 23. Juni 1853 Art. 11, Ziffer 5), vorsichtig und gewissenhaft verfahren.
Den 26. Juni 1885.

R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf.

An die Ortschulbehörden.

Denselben werden mit nächster Post die Formulare zu Gesuchen um Bewilligung von Staatsbeiträgen zu den Kosten der Arbeitsschulen pro 1885/86 zugehen.

Die fraglichen Gesuche sind bis 1. Juli d. J. hieher vorzulegen. Im Uebrigen wird auf den Erlaß des K. ev. Consistoriums v. 7. d. Mts. (Conf.-Amtsblatt S. 3439.) verwiesen.
Den 23. April 1885.

R. gem. Oberamt.
Bann. Hoffmann.

Rebier Abelberg. Gras- & Seegrass-Verkauf.

Am **Mittwoch den 1. Juli,**
Mitttags 10 Uhr
wird beim Bilsbüdle auf dem Brechersträßchen das Gras- und Seegrass auf Wegen, Gräben, Grasplatten der Gut Plüderhausen verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr auf der Göppinger Steige bei der Sandgrube.

Schorndorf.
Mathäus Böhmer, Tagelöhner hier,
verkauft am nächsten
Dienstag den 30. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich:

15 a 74 qm Acker und Feldweg im Hungerbühl, häßlich mit Weizen und häßlich mit Kartoffel angeblümt.
14 a 23 qm Acker im vorderen Holzberg, mit Haber eingetät.
Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 23. Juni 1885.

Ratschreiberei.
Fritz.

Schorndorf. Gras-Verkauf.

Am **Dienstag den 30. Juni,**
wird das Gras an den Träufen und Wegen, sowie vom Eichelgarten verkauft.
Zusammenkunft früh 7 Uhr am Eichelgarten.

Stadtpflege.

Schorndorf. Bugholz- und Reisverkauf.

Am **Dienstag den 30. Juni,**
werden im Stadtwald Herrenwüste 17 Km. eigene Schälprügel, 5 Km. buch. Prügel, und im Finsterhölle Reishausen verkauft.
Zusammenkunft zum Bugholzverkauf früh 7¹/₂ Uhr am Eichelbachbrücke, zum Reisverkauf um 9 Uhr beim Hölberlingssee.

Bezirks-(Gewerbe)-Arbeits-Rasse Schorndorf.

Der Einzug der Beiträge findet am nächsten Montag von 7—10 Uhr statt.
Den 26. Juni 1885.
Hauptkassier Rommel.

2 tüchtige Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
Bauunternehmer Maier.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Der Ausflug nach Hohenheim am nächsten Montag unterbleibt, weil bereits 200 Mitglieder eines anderen Vereins sich daselbst angefangen haben.
Oberamtmann Bann.

A.-V. Harmonie.

Samstag Abend 8 Uhr!
gesellige Unterhaltung
im Löwenteller

Der Ausschuß.

Um mit meinem großen Vorrat in
**ächter Stearinseife, glatter
weißer Delfseife, prima Kern-
seife, fester Harzseife, trans-
parenter Schmierseife**

zu räumen, empfehle ich solche zu herabgesetztem Preis und bitte um geneigte Abnahme

J. Fr. Kieß, Seifenfieder.

Ein **Laufmädchen** wird auf 1. Juli gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.